

WO DER HANDBALL ZUR **FIRMEN-** **DNA** GEHÖRT

Sport verbindet. Was banal klingen mag, ist nicht selten von unschätzbarem Wert. Nicht selten entstehen hier langanhaltende persönliche und mitunter auch geschäftliche Beziehungen, die sich weit über die Grenzen des Spielfeldes hinaus erstrecken. Eine Kraft, die man sich auch bei der **MEDIALINE AG** zunutze macht. „Bock auf Handball“ hat hinter die Kulissen eines außergewöhnlichen IT-Unternehmens geschaut.

TEXT & FOTOS **SASCHA KLAHN**



Die Brüder Stefan (46) und Martin (40) Hörhammer „kommen aus einem Handball-Kaff“ in Rheinland-Pfalz, wuchsen als Kinder in Bad Sobernheim gegenüber der Sporthalle auf. Früh legte der damals 16-jährige Martin den für Grundstein für ein IT-Unternehmen, in das der angehende Jurist Stefan bereits 2000 einstieg. Ihre Vision: Kunden individuelle und passgenaue IT-Architekturkonzepte, Anwendungen und Services sicher und unkompliziert aus einer Hand anbieten zu können. Heute leiten sie gemeinsam eine inhabergeführte Aktiengesellschaft mit rund 500 Mitarbeitern an 20 Standorten in Europa.

Doch woher kommen all ihre Mitarbeiter? Was sich am Anfang wohl eher zufällig ergibt und dem

Umstand geschuldet ist, dass die beiden jungen Männer in den regionalen Handballer-Kreisen am besten vernetzt sind, erweist sich später als Glücksgriff: Sie setzen bei der Einstellung neuer



DER SPORTLICHE STRATEGIE:

Stefan Hörhammer (46) ist ein passionierter Handballer, agierte einst selbst als Spielmacher in der Oberliga. Heute hält er als Sportlicher Leiter des rheinland-pfälzischen Oberligisten SG Saulheim die Zügel in der Hand. Denn Managen, das kann er – gemeinsam mit seinem Bruder Martin formte er aus einem „Garagenunternehmen“ die Medialine AG mit 500 Mitarbeitern.

Mitarbeiter vielfach auf Mannschaftssportler. Und tatsächlich: Insbesondere Handballerinnen und Handballer bewähren sich als tolle Arbeitnehmer. „Wir haben sehr schnell festgestellt, dass die wichtigsten Eigenschaften, die Handballer auszeichnen, hervorragend zu unserer Philosophie und Kultur passen“, erläutert Stefan und nennt Beispiele: „Handballer haben die Fähigkeit, Kritik einzustecken. Sie leben den Teamgedanken. Sie sind lernfähig und können sich schnell auf neue Situationen einstellen.“ Ihre vielleicht wichtigste Eigenschaft für ein harmonisches Miteinander auch im Beruf: „Ihre hohe soziale Kompetenz in der Gruppe gepaart mit ihrer geselligen Art“, betont Stefan. „Der Sport sagt viel über die Menschen, die ihn betreiben, aus.“

Eine auf den ersten Blick überraschende Erkenntnis setzt man bei Medialine deshalb konsequent in die Praxis um: „In bestimmten Positionen ist es einfacher, den Leuten mit den passenden Soft Skills die fachlichen Dinge beizubringen als anders herum“, ist Stefan überzeugt. Auf diese Weise hat er, der nebenbei auch noch der Sportliche Leiter beim rehinland-pfälzischen Oberligisten SG Saulheim ist, schon so manchem ausgezeichneten Sportler den Einstieg in die berufliche Karriere erleichtert. Heute haben rund fünf Prozent der Belegschaft bei Medialine einen semi-professionellen Sportherground, viele mehr sind in ihren lokalen Sportvereinen engagiert. Mit Tina Kolundzic spielt eine Handballerin am Standort Wiesbaden. „Wir finden immer Wege für talentierte Leute“, ist Stefan über-



reichs höchster Spielklasse. Und der ehemalige deutsche Handball-Nationaltorhüter Martin Ziemer, der seine Profikarriere unlängst in der Schweiz mit der Meisterschaft beendet hat, geht nun seine nächsten beruflichen Schritte am Medialine-Standort Wiesbaden. „Wir finden immer Wege für talentierte Leute“, ist Stefan über-

zeugt. Denn nicht zuletzt ist es auch der Stärke seines harmonischen Teams zu verdanken, dass Medialine inzwischen zu einem vielfach ausgezeichneten IT-Systemhaus geworden ist, welches darüber hinaus als einer der Top-Arbeitgeber des Mittelstandes gilt. Der Blick auf die Trophäenwand im Eingangsbereich

am größten Standort des Unternehmens ist jedenfalls eindrucksvoll. Dabei sind die gewonnenen Pokale der eigenen Handball-Werksmannschaft noch nicht einmal an der Wall of Fame zur Schau gestellt. Aber in Ausnahmefällen werden die Arbeit und das Vergnügen selbst bei der Medialine AG getrennt...

ECHTE ERFOLGSGESCHICHTE:

Wäre die Medialine AG ein Sportklub, dann würde sie in zuverlässiger Regelmäßigkeit große Meisterschaften und Pokalsiege feiern. So aber zeugt die Trophäenwand am Standort Wiesbaden von andauerndem exzellentem Service, bestem IT-Service und einem herausragenden Arbeitgeber.

MITTELMANN, GASTRONOM UND TEAM LEADER

Einst wirbelte **IOANNIS TSOULTSIDIS** (39) auf der Rückraum-Mitte, später coachte er selbst eine Herrenmannschaft. Und wie sollte es auch anders sein – auch er ist vor zwölf Jahren durch den Handball in das Unternehmen hineingerutscht und als Quereinsteiger hier groß geworden. Heute ist der Sohn eines griechischen Vaters und einer deutschen Mutter in der Medialine AG der Teamlead Dell Alliance. „Mein Team und ich kümmern uns quasi um alle Belange rund um unseren Partner, den Hersteller Dell“, erläutert Ioannis.

Wenn Ioannis mit leuchtenden Augen und seiner fröhlichen Art erzählt, dann begeistert er seine Zuhörer. Einst führte er als Gastronom die Vereinskneipe der TG Rüsselsheim. Die Handballer zählten damals zu seinen besten Kunden. Und heute? „Auch bei uns im Unternehmen kommt das Soziale nicht zu kurz. Hier arbeiten wir im Team toll zusammen, können auch mal zusammen feiern. Und wir haben es sogar geschafft, Fußballer in unser Werksteam zu integrieren“, lacht er, „und das sagt doch eigentlich alles!“





GEMEINSAM ZIELE ERREICHEN

Als Handballer ist Mathias Konrad (links) eine Legende bei der SG Saulheim, kaum einer verkörpert den Verein so sehr wie der smarte Rückraumstrateg, der im Sommer seine aktive Sportkar-

riere beendet hat. Im normalen Berufsleben steht der 40-Jährige bereits seit zwölf Jahren seinen Mann bei der Medialine AG, heute leitet er das Backoffice des Unternehmens. Genau wie einst beim Handball steht auch hier der

Teamgedanke im Vordergrund. „Alle mitnehmen. Alle abholen. Alle auf dem gleichen Stand sein. Gemeinsam Ziele erreichen“, umreißt Mathias sein Credo. Genau wie auf dem Handballfeld gilt es seiner Ansicht nach auch im Büro, klar zu

kommunizieren. „Manchmal muss es auch laut werden, aber respektvoll bleiben, Es gehören lobende und kritische Worte dazu. In dem Moment, wo ein Team mit sich im Reinen ist, ist es natürlich umso einfacher, es zu führen.“

Als Mathias vor rund zwölf Jahren bei Medialine anfang, waren gerade einmal knapp 50 Mitarbeiter an Bord. „Heute sind wir eine Unternehmensgruppe mit rund 500 Angestellten. Die Möglichkeit, diese Entwicklung mitzugestalten, ist

schon cool und auch keine Selbstverständlichkeit“, sagt er. „Ich muss ganz klar sagen: Ohne den Bezug zu Stefan und unsere Verbindung durch den Handball wäre dies für mich im Grunde nicht passiert. Und so geht es hier ja nicht nur mir.“



Mehr Infos zur
Medialine AG unter
[www.medialine.com/
karriere](http://www.medialine.com/karriere)

MIT DEN AUGEN EINER TRAINERIN

Bei der SG Saulheim ist Kapitän und Mittelman **DARREN WEBER** Dreh- und Angelpunkt seiner Mannschaft. Bei der Medialine AG fängt er in der Hierarchie ganz unten an – als Neueinsteiger. „Meine Kontakte aus dem Handball haben mich hierher gebracht“, sagt er. Zukünftig wird er im Backoffice arbeiten. **ANNEGRET MÜLLER** aus dem Projektmanagement freut sich bereits darauf, ihren neuen Kollegen zu integrieren. „Manchmal hilft es, sie zu führen wie eine Mannschaft. Denn im Grunde genommen haben wir auch hier in der Firma Strukturen wie in einem Team“, sagt die ausgebildete Handballtrainerin. „Viele unterschiedlichen Charaktere, die man irgendwie zu händeln wissen muss. Der eine braucht ein bisschen mehr Druck, der andere ein bisschen weniger. Der eine braucht ein bisschen mehr Anleitung, den anderen lässt man am besten laufen. Jeder ist in seiner Struktur anders, hat seine eigenen Vorlieben. Genau wie auf dem Feld: Die einen stehen lieber in der Abwehr, die andere spielen lieber Angriff.“ Und ihre Einschätzung zu Darren? „Als ein talentierter Rückraum-Mitte Spieler hat er einen guten Überblick und weiß, Arbeiten auch ganz gut zu verteilen und seine Teammitglieder mit einzubeziehen.“



VOLLEYBALLER ZU SEIN, IST AUCH OKAY

Von Haus aus ist **TIMM WEIHRAUCH** (stehend rechts) Volleyballer. Aber das macht nichts. Sein Chef, **STEFAN HÖRHAMMER** (links), hat für ihn trotzdem immer ein offenes Ohr – auch wenn der Kalender des Chief Operation Officers (COO) der Medialine AG eng getaktet

ist. Denn ist Stefan nicht gerade in einem wichtigen Termin, dann steht seine Tür jedem Mitarbeiter offen.

Timm muss lachen: Nein, auch als Nicht-Handballer fühle er sich nicht in der Außenseiterrolle, versichert der Marketing-Experte. „Ich glaube, dass wir sportlich einfach stark sind.

Und es ist ja nicht verkehrt, auch die übrigen Sportarten im Blick zu behalten.“

Und welche Meinung hat er von seinen Handball spielenden Kollegen? „Sie sind mehr als nur okay. Man merkt auf jeden Fall, dass sie Teamsportler sind. Hier im Unternehmen

arbeiten wir immer mit-, nie gegeneinander. Einige meiner Kollegen spielen ja auch durchaus auch mal gegeneinander, weil sie in unterschiedlichen Vereinen zu Hause sind. Und trotzdem findet sich hier in der Firma wieder alles zusammen – das ist es, was uns auch ausmacht: am Ende immer Hand in Hand zu gehen.“

FLEXIBEL BIS NACH ITALIEN

Marco Arzt ist zwei Meter groß und kräftig. Ein Kerl mit Gardemaß für den linken Rückraum und das Abwehrzentrum. Und vielleicht sogar einer für die Nationalmannschaft. Zwar spielt der 27-Jährige derzeit „nur“ bei der SG Saulheim in der Oberliga – aber er ist in Italien geboren und aufgewachsen in Rovereto am Gardasee. Erst als er zehn Jahre alt war, zog die Familie nach Bad Sobernheim in die Geburtsstadt seiner Mutter. „Ich stehe in Kontakt mit dem sportlichen Leiter der italienischen Nationalmannschaft, der jetzt plant, mich genauer unter die Lupe zu nehmen“, freut sich Marco. „Am Ende des Tages ist der Handballsport in Italien nicht vergleichbar mit dem in Deutschland, aber es wäre natürlich trotzdem eine lustige Geschichte.“

In der Medialine AG ist man jedenfalls stolz auf seine sportliche Führungskraft aus der Abteilung Business Software. „Mal schauen, wie sich ein solches Abenteuer mit meinem Klub und mit der Arbeit vereinbaren lassen könnte. Mein Job ist zum Glück megaflexibel, was sowohl Zeit als auch Ort betrifft. Klar, wir haben in meiner Abteilung viel Kundenkontakt und müssen uns gewissermaßen auch an Kerngeschäftszeiten halten. Aber durch die Tatsache, dass wir unseren Arbeitsort mit Homeoffice und den vielen Standorten in Deutschland sehr frei gestalten können, sind die Umstände schon mal cool. Und auch arbeitszeittechnisch wird man tatsächlich vordergründig an dem gemessen, was man abliefern, als an der Arbeitszeit, die man leistet. Das gibt einem wirklich Flexibilität, auch seine Hobbies und seine Leidenschaften neben dem Beruf auszuleben.“



ALTER SCHÜTZT VOR **EHRGEIZ** NICHT



„Wenn das Schweißband angezogen ist und die Schuhe geschnürt sind, dann weiß man: Draußen geht's gleich rund“, sagt **SEBASTIAN KNIERIM** (Mitte). Einst spielte „Sepp“ für die SG BBM Bietigheim in der 2. Bundesliga. Heute fährt er noch ab und an mit der Medialine-Werksmannschaft, auf große Turniere. Sein Bock auf Handball ist auch mit 40 Jahren nicht erlo-

schen. „Früher waren wir stark auf dem Feld und auch stark an der Bar“, grinst Sepp, „aber wenn man ehrlich ist, muss man zugeben, dass die eine Sache ein bisschen nachgelassen hat. Der Ehrgeiz ist noch da, aber wir sind ein bisschen in die Jahre gekommen.“ Doch die Leistung der Spaßtruppe ist noch immer beachtlich. Der letzte Turniersieg liegt noch gar nicht lange

zurück. „Wenn wir aufs Feld gehen, dann ist jeder noch so ehrgeizig, dass er gewinnen will.“

Früher graste die Truppe die größten Rasenturniere ab, wo immer sie auch antrat, zählte sie zu den Favoriten. „Ich glaube, manchmal ging es auch ein bisschen härter zur Sache. Aber das ist vielleicht auch ein Stückweit der Ruf,

der mit uns einhergeht. Ich glaube, viel Liebe der Gegner war da nie im Spiel“, lacht Sepp. Vermutlich seien sie auch heute noch unangenehme Gegner. „Aber eher, weil wir dann mal einen Schritt zu langsam sind.“

Trotzdem: Der Spaß ist allen erhalten geblieben – und er schweiß zusammen. Wenn sich demnächst die erste und längst auch die zweite

Generation der Werksmannschaft wieder versammeln, dann lassen es sich auch **STEFAN HÖRHAMMER** (links) und Torwart **SASCHA RADEWALD** (rechts) nicht nehmen, wieder mit am Start zu sein. Stefan beschreibt es so: „Voller Fokus auf Handball, alle Alten noch mal

zusammen. Und dann wollen wir mal gucken, was geht!“ Aber gibt der Chef dafür auch mal einen Tag frei? „Nein, das nicht. Aber für diejenigen, die ein hartes Turnier hinter sich haben, gibt es am Montagmorgen ein bisschen Schonfrist.“



MIT DEN ERFAHRUNGEN EINES PROFIS

Einst wurde **PATRICK WEBER** (2.v.r.) 2018 für den härtesten Wurf in der DKB Handball-Bundesliga ausgezeichnet, jetzt schmeißt er sich die Bälle mit seinen neuen Kollegen im Büro hin und her. Nach acht Jahren in der ersten und zweiten Liga hat der ehemalige Profi sich bewusst dafür entschieden, „einen möglichst soften Übergang in die Berufswelt

zu finden“. Wie praktisch, dass der Weg von Patricks Heimatverein, der SG Saulheim, in die Firmenzentrale der Medialine AG bekanntlich kurz ist. „Ein Bewerbungsgespräch hat natürlich trotzdem stattgefunden“, versichert der angehende Jurist. „Aber klar, die guten Beziehungen aus dem Sport erleichtern den Einstieg in die Arbeit im Unternehmen dahingehend, dass ich einige Leute

bereits kenne. Das Unternehmensklima ist sehr, sehr mannschaftssportlich geprägt. Das hilft einfach im täglichen Arbeiten.“

Seine Privilegien als Profihandballer hat Patrick immer zu schätzen gewusst. „Ich durfte meiner Leidenschaft auf höchstem Niveau nachgehen. Natürlich war die körperliche Belastung sehr

hoch. Aber eigentlich waren die Arbeitszeiten relativ entspannt“, sagt er. „Abgesehen von den Reisen zu Auswärtsspielen quer durch Deutschland hatte man im Worst-Case-Szenario morgens und abends zwei Stunden Training und den Rest des Tages mehr oder weniger frei.“ Und trotzdem freut er sich sehr auf seine neue Tätigkeit – und ein geregeltes Familienleben.

Auch wenn der Rhythmus und die Routinen andere sein werden. „Als Handballprofi bist Du einem hohen Druck, einer hohen mentalen Belastung ausgesetzt, weil es halt immer wieder um Aufstieg, Abstieg und alles Mögliche geht“, weiß er nur zu gut. „Ich bin es über Jahre hinweg gewohnt, mit Stresssituationen umzugehen. Man kann es natürlich nicht eins-zu-eins übertragen, ob ich

in der 60. Minute eines Handballspiels noch ein Tor zum Unentschieden oder Sieg werfen muss oder ob ich eine Aufgabe im Job bekomme, die bis zum Ende der Woche erledigt werden muss. Aber der Handball hat mich eine gewisse Stressresistenz gelehrt. Man entwickelt dort Techniken und Umgangsformen mit Stress, die man auch in das Berufsleben ganz gut übertragen kann.“



EXTERNE MITARBEITER

Wie lange Marco During schon im Werksteam der Medialine AG spielt, weiß er gar nicht mehr ganz genau. Aber an die zehn Jahre sind es mit Sicherheit schon. Inzwischen kommen sogar seine Kinder mit in die Halle, tragen ebenfalls ein extra in ihren Größen angefertigtes Fan-Trikot des Papas. „Wir sind eben eine Handballfamilie“, sagt Marco. Seine Frau Cathrin Groetzki, die Schwester von Nationalspieler Patrick, spielte einst in der Frauen-Bundesliga.

Der Handball verbindet eben. Das gilt auch für Marco und die Medialine AG. „Eigentlich bin ich ein Spezialist für Baufinanzierung und habe gar nichts mit diesem Unternehmen zu tun“, erklärt er. „Aber ich darf auch als Externer ohne Problem mitspielen. Inzwischen bin ich so häufig dabei gewesen, dass wir schon fast von intern sprechen.“ Ein ehemaliger Mitspieler aus dem TV Nieder-Olm hatte ihn einst mitgenommen – er ist geblieben. „Wir haben einfach noch immer viel Spaß zusammen“, sagt er.

ANDEREN FLÜGEL VERLEIHEN

Auf einem Schreibtisch in einem der vielen Büros sitzt die Eule, das Maskottchen der Eulen Ludwigshafen. Die Verbindung zum Sport zeigt sich hier in vielen Kleinigkeiten. Die Medialine AG fördert neben den Handballern der Eulen Ludwigshafen (2. Bundesliga) sowie der SG Saulheim (Oberliga), den Handballerinnen von Mainz 05 (2. Bundesliga) oder den Fußballern von Mainz 05 (1. Bundesliga) auch den regionalen Breitensport, unterstützt dabei insbesondere Kinder und Jugendliche.





Mehr Fotos von der Medialine AG und ihrem Werksteam findet Ihr in unserer Online-Galerie unter www.bock-auf-handball.de/medialine/

DELL Technologies
TITANIUM PARTNER



EUER ARBEITSPLATZ NEU GEDACHT!



W workplace
as a service



www.easy-workplace.de

www.medialine.com
www.group.medialine.com

MEDIALINE
GROUP